

Zeitschrift: Die Sammlung : Geschenke, Erwerbungen, Konservierungen / Schweizerische Nationalmuseen = Les collections : dons, acquisitions, conservations / Musées Nationaux Suisses = Le collezioni : donazioni, acquisizioni, conservazioni / Musei Nazionali Svizzeri

Band: - (2004-2005)

Artikel: Schweizer Kleinmünzen des 16. Jahrhunderts

Autor: Roten, Hortensia von

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-381966>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER KLEINMÜNZEN DES 16. JAHRHUNDERTS

Die wohl wichtigste Münze im täglichen Kleingeldumlauf in der Schweiz war während fast 400 Jahren der sogenannte Kreuzer. Er diente nicht nur als Zahlungsmittel, sondern auch als Wertmassstab für andere Münzen. Die Kreuzerprägung beginnt in der Schweiz um 1425 und dauert bis 1850.

Der Kreuzer stammt ursprünglich aus dem Tirol. Er wird erstmals 1265 als Silbermünze von gutem Silbergehalt im Wert von 20 Veroneser geprägt und findet bald weite Verbreitung im In- und Ausland, so auch in der Schweiz, wo er aufgrund des Münzbildes – Wappen auf der einen Seite, Doppelkreuz auf der anderen – den Namen Kreuzer oder Etschkreuzer erhält. Solche Etschkreuzer wurden im 15. Jh. von zahlreichen Schweizer Prägestätten ausgegeben.

In der zweiten Hälfte des 16. Jh. kam in der Schweiz ein neuer Kreuzertyp auf. Die Stände der westlichen Schweiz, Bern, Freiburg und Solothurn, richteten sich bei der Münzprägung seit jeher nach Vorbildern aus Savoyen und Frankreich. Dessen ungeachtet prägten sie nicht nach einheitlichem Münzfuss oder auch nur dieselben Münzsorten. Dies erschwerte den Handel beträchtlich. Zur Verbesserung der Lage schlossen die drei Stände 1560 ein Münzabkommen und verpflichteten sich, ihre Münzen in Zukunft nach gleichem Schrot und Korn zu prägen. Die wichtigste Münze, die nach dieser Vereinbarung geprägt wurde, war der Kreuzer mit dem Wappen des jeweiligen Prägeherrn auf der Vorderseite und einem einfachen Kreuz auf der Rückseite. Dieses Bild zeigt der neu erworbene Solothurner Kreuzer, eine Rarität des Jahrgangs 1573 [1].

Auch im Wallis wurden ab ca. 1570 Kreuzer geprägt. Diese waren jedoch im Vergleich zu jenen der Verbündeten in Bezug auf Silbergehalt und Gewicht zu gering. In der Folge wurden die Walliser Kreuzer in der Westschweiz auf 5 statt 4 Stück pro Batzen, wie dies bei den Kreuzern der Verbündeten galt, taxiert. Der neu in die Münzsammlung gelangte Kreuzer, der im Bistum Sitten zur Zeit des Bischofs Hildebrand I. von Riedmatten geprägt wurde, gehört mit dem Datum 1583 einem Jahrgang an, aus dem nur ganz wenige Münzen erhalten geblieben sind [2].

Im Jahr 1592 kam es zu einer Erneuerung des Münzvertrags. Beteiligt waren neben den Städten Bern, Freiburg und Solothurn nun auch das Fürstentum Neuenburg, die Stadt Genf und das Bistum Sitten. Das Ziel der Vereinbarung war die Münzprägung nach einheitlichem Münzfuss. Der Kreuzer war auch in diesem Vertrag die Hauptmünze, die nach einheitlichem Münzfuss geprägt werden musste. Die Vereinheitlichung gelang nur für eine kurze Dauer. Nach der Jahrhundertwende setzte überall eine deutliche Münzverschlechterung ein. Jeder prägte wieder nach eigenem Gutdünken. Der Silbergehalt der Kreuzer wurde mit jeder Prägung geringer, bis er in der Zeit des 30-jährigen Krieges 1622, während der sog. Kipper- und Wipperzeit, seinen Tiefstand erreichte.

1| Kreuzer, Solothurn, 1573. Billon.
0,95 g; Ø 19,8 mm. M 15456.

2| Kreuzer des Bischofs Hildebrand I.
von Riedmatten (1565–1604), Bistum
Sitten, 1583. Billon. 0,81 g; Ø 17 mm.
M 15455.



1|



2|

